

Marktstatistik: Wer hat recht?

Market Statistics: Who is Right?

J. P. Molly, DEWI

Summary

It's a wise old saying that predictions are outdated already at the time they are published. For the wind energy there is at least once a year a new forecast by BTM-Consult, in which the world-wide growth of wind energy during the next five years is assessed. This year there is another prediction made by DEWI on behalf of the Hamburg Messe und Congress [1]. The DEWI prognosis leads to a lower increase until 2006, when compared to the predictions of BTM-Consult, causing some irritations concerning the reasons. In fact the predictions for 2002 and 2003 with 2900 and 2400 MW are much higher than the predictions of BTM with 2050 and 2000 MW for the respective years. Due to the results of an inquiry in which numerous manufacturers and project developers answered, DEWI came to the conclusion that the German market will decrease continuously in the years 2003 to 2006, because neither the offshore installations nor the repowering option will be able to stop the reduction caused by a saturated onshore market, thus leading to an accumulated additional installation of only 9900 MW compared to BTM who comes to 11750 MW. Obviously BTM-Consult is also seeing a market saturation and this already from 2002 on, because otherwise the reduced installations predicted for 2002 and 2003 compared to the year 2001 cannot be explained. The jump to 2500 MW in the year 2004 and than 2600 MW in 2005 and 2006 can be explained only by the assumption that offshore and repowering will gain a large share of the German market. Exactly this cannot be derived from the results of the inquiry. The responding industry sees offshore and repowering as a relevant market part only after 2006. That's why the German market will probably not grow again until after 2006. Independent of who is right with his prognosis, the German wind energy market will remain also in future one of the most interesting in the world.

Eine alte Weisheit besagt, Prognosen seien spätestens zum Zeitpunkt ihrer Veröffentlichung überholt. Für die Windenergie gibt es mindestens einmal im Jahr eine neue Prognose von BTM-Consult, die das weltweite Wachstum der Windenergie für die nächsten fünf Jahre abschätzt. Dieses Jahr gibt es auch eine vom DEWI im Auftrag der Hamburg Messe und Congress erstellte [1]. Der bisher schöne Trend, mit dem wirklichen Wachstum immer weit über der Prognose zu liegen, wird ganz besonders gern von den Anlageanalysten der Banken gesehen, die darauf ihre Kaufempfehlungen und damit Umsätze gründen. Unter zweistelligen Zuwachsraten geht wohl nichts mehr, moderates Wachstum ist out, börsenschädlich und damit anlegerfeindlich. Nicht alles was heute an den Börsen geschieht ist vernünftig, weder die explodierenden Wertzuwächse der Aktien in der Vergangenheit, noch der tiefe Fall ins Bodenlose von heute. Aber vielleicht wächst ja dadurch die Einsicht in das Wesentliche und der Börsenhandel wird wieder zu dem was er eigentlich sein sollte. Eine abgewogene Entscheidung, sich mit seinem Kapital langfristig an einer Firma zu beteiligen und nicht kurzfristige Spekulation zu betreiben. Vierteljährliche Firmenberichte haben sich an die in den Statistiken vorgegebenen Trends zu halten und wenn nicht, dann wissen wir ja durch die vielen US-amerikanischen Skandale der letzten Zeit, hilft man eben etwas bei den Geschäftsberichten und Bilanzen nach. Es ist nicht mehr die reale und vernünftige Industrieentwicklung,

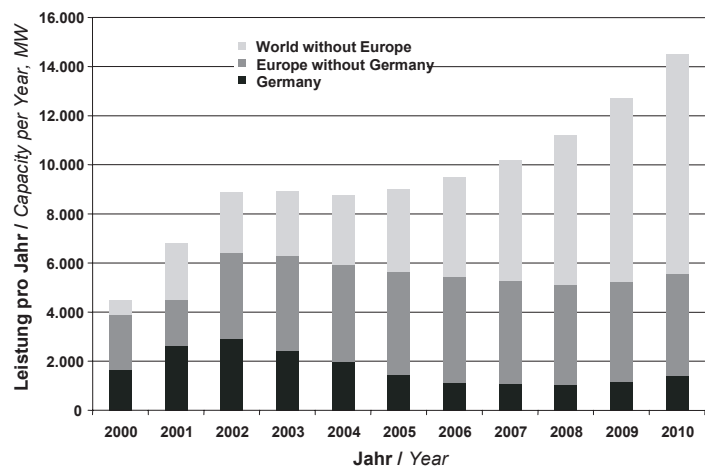


Abb. 1: Installierte Leistung pro Jahr für Deutschland, Europa und die Welt. [1]

Fig. 1: Installed capacity per year for Germany, Europe and the World [1]

nach der sich die Börse richtet, es ist die Spekulation des in der Welt herumvagabundierenden Kapitals, nach der sich die Industrie richten soll. In meinen Augen ein kurzfristiger und deshalb kein sehr erfolgversprechender, zukunftsweisender Weg.

Aber warum sage ich das alles? Sicher weil es in einem Rumort, ganz sicher aber auch, weil es erlaubt sein muss, das exponentielle Wachstum der Windenergie auch mal aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten, ohne dass man gleich alle möglichen Gründe dahinter vermutet, falls Trendaussagen von einander abweichen. Genau dies ist aber geschehen. Wir haben als DEWI eine Umfrage durchgeführt, wie die in der Windenergie engagierten Firmen den Markt in den nächsten Jahren sehen. Dieses Ergebnis haben wir veröffentlicht (Abb. 1). Was wir analysiert haben, sieht etwas anders aus, als die im April veröffentlichte BTM-Studie, auf deren Angaben die im Artikel auf Seite 24 dieser Ausgabe gemachten Prognosen basieren. Weil die DEWI Zahlen anders lauten, vermutete zumindest einer der Analysten [2] dass wir mit veralteten Werten gearbeitet haben oder bewusst, aus politischen Gründen zu niedrigeren Zahlen kommen wollten. Ganz im Gegenteil, wir kannten die neuen Zahlen der BTM-Studie in Auszügen und haben sie berücksichtigt und wir kamen vor allem für Deutschland, auf der Basis unserer Umfrage, zu einer anderen Einschätzung der Entwicklung. Diese Umfrage des DEWI zu Beginn des Jahres richtete sich an Hersteller und Projektentwickler. Die Antworten der Hersteller repräsentierten etwa 2/3 des deutschen Marktes und weitere 23 Projektentwickler trugen zum Ergebnis bei.

Die von den befragten Firmen erwarteten jährlichen Marktzahlen für die nächsten fünf Jahre schwankten sehr stark in ihrer absoluten Höhe, so dass sie für sich genommen nicht sonderlich aussagefähig waren. Aber die sich ergebenden Trends stimmten sehr gut überein. So erwarteten fast alle für das Jahr 2002 in Deutschland nochmals einen deutlichen Zuwachs gegenüber dem Jahr 2001, so wie er sich jetzt auch nach der neusten Statistik für Ende Juni 2002 abzeichnet. Wir trugen dem Rechnung, in dem wir eine Prognose von mindestens 2900 MW für 2002 angaben. Mehr als bestätigt wurde diese Schätzung mit der Neuinstallation von 1087 MW bis Ende Juni 2002, denn bisher wurden im ersten Halbjahr durchschnittlich immer 35 % des gesamten Jahres aufgestellt, was zu einem Jahresergebnis für 2002 von 3100 MW führen würde. Demgegenüber spricht BTM Consult von 2050 MW für das Jahr 2002, also einem Rückgang von über 20 %. Auf welcher Überlegung basiert diese Annahme? Doch wahrscheinlich darauf, dass der Markt in Deutschland Onshore in die Sättigung gerät, wofür auch der für das Folgejahr 2003 genannten Wert von 2000 MW spricht. Ganz offensichtlich wird aber von BTM-Consult ein stärkerer Rückgang im Jahr 2003 durch die Annahme eines bereits beginnenden Offshore-Marktes oder eines entsprechend umfangreichen Repowerings kompensiert, Annahmen, denen wir nicht beipflichten können. In Deutschland werden 2003 in nennenswertem Umfang weder Offshore-Windparks entstehen, noch wird es ein auf die Zahlen durchschlagendes Repowering geben.

Für 2003 wurden die von der Industrie in der DEWI-Umfrage genannten Trends uneinheitlich. Manche sahen nochmals einen Zuwachs gegenüber dem Jahr 2002, andere aber eine Verminderung. Wir meinten diese Unsicherheit über die Marktentwicklung durch einen Rückgang auf 2400 MW Rechnung tragen zu müssen. Die abgegebenen Prognosen für das Jahr 2004 waren dagegen eindeutig in der

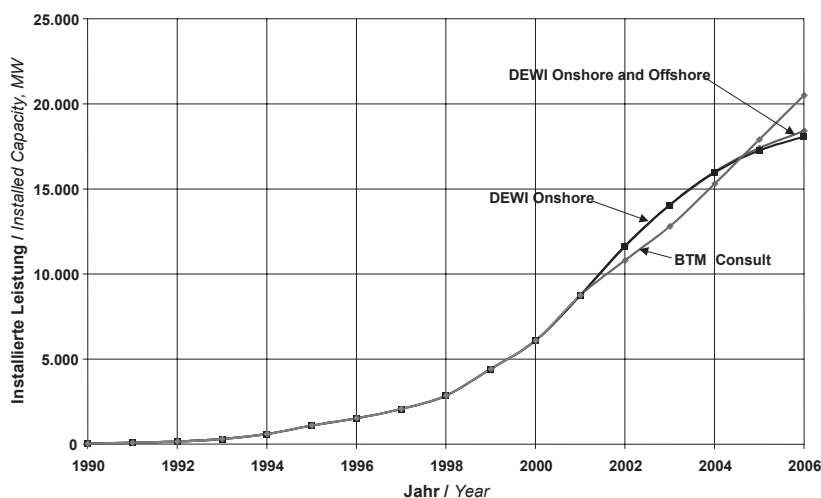


Abb. 2: Vergleich zwischen den Marktprognosen für Deutschland von BTM-Consult und DEWI bis zum Jahr 2006

Fig. 2: Comparison between the market forecasts for Germany by BTM-Consult and by DEWI up to the year 2006

Aussage. Es wird weniger. Daher werden von uns nur noch mit etwa 2000 MW an neu aufgestellten Windturbinen gerechnet. Anders bei BTM Consult. Hier wird für 2003 ein nochmaliger leichter Rückgang auf 2000 MW, dann aber in 2004 ein Sprung auf 2500 MW gesehen. Die vorhergesagten je 2600 MW in 2005 und 2006 liegen gegenüber den in der DEWI Studie erwarteten 1500 MW bzw. 1150 MW schon weit darüber. Weshalb, kann nur vermutet werden. BTM-Consult geht wohl davon aus, dass in diesen beiden Jahren der offensicht-

lich bereits ab 2002 gesehene Rückgang Onshore durch ein kräftiges Wachstum Offshore und durch möglicherweise Repowering mehr als ausgeglichen wird. Dies sieht die Industrie in unserer Umfrage allerdings anders. Sie erwartet vor 2006 keinen wesentlichen Offshore-Ausbau. Wir haben deshalb eine Offshore-Installation von 50 MW für das Jahr 2004, 90 MW für 2005 und 200 MW für 2006 prognostiziert, d.h., der von uns vermutete Rückgang Onshore würde nicht annähernd aufgefangen werden können. Die kumulierte installierte Leistung für Deutschland bis 2006 ist in Abb. 2 dargestellt.

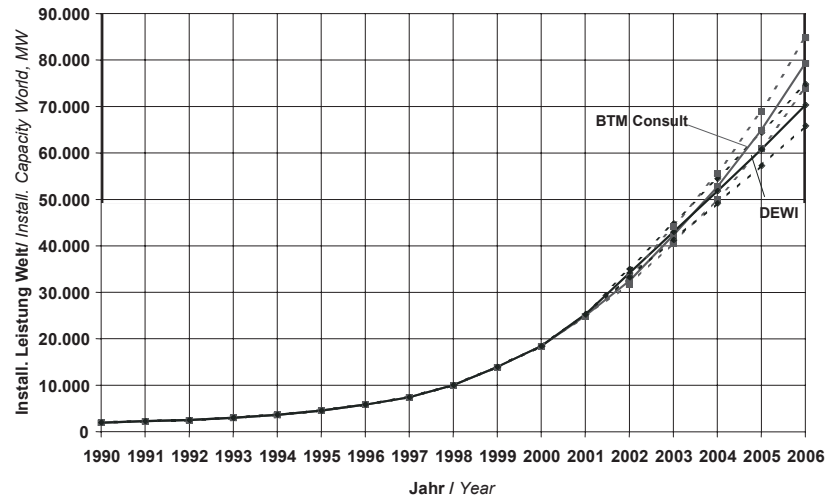


Abb. 3: Vergleich der Wachstumsprognosen für die Welt bis zum Jahr 2006 zwischen BTM-Consult und DEWI mit jeweils +/- 10% Bandbreite

Fig. 3: Comparison of predicted growth rates world-wide until 2006 between BTM-Consult and DEWI, with a range of variation of +/- 10 % each.

Dennoch sind die Unterschiede in den Prognosen für die Welt nicht so krass im Gesamtergebnis für das Jahr 2006, wie die nackten Zahlen aussagen. Unter der Annahme einer Bandbreite der beiden Vorhersagen von +/- 10 % (diese Annahme ist frei gewählt!) liegen die beiden Wachstumsprognosen bis 2006 in gegenseitiger Reichweite (Abb. 3). Wir haben in unserer Umfrage auch nach der Entwicklung in Europa gefragt, wobei der Trend zu einer Verringerung sich später als in Deutschland abzeichnet. Außerdem haben wir für Spanien und Frankreich eine weniger optimistische Entwicklung angesetzt und sehen das auch für Dänemark so.

Noch eine Bemerkung zum Schluss: Nachhaltiger Erfolg wird sich weniger durch zweistellige Zuwachsraten als durch technische Qualität ausdrücken. Auch diesen den Wert einer Firma beeinflussenden Aspekt sollte man bei der Beurteilung von Firmen und Branchen nicht vergessen. Vielleicht sind wir deshalb als Ingenieure im DEWI etwas zurückhaltender, als die auf kurze Zeiträume ausgerichteten Überlegungen der Kapitalanlageanalysten. Uns jedenfalls ist eine nachhaltige Entwicklung wichtiger, denn Arbeitsplätze lassen sich nicht so leicht wie Kapital von einem Ort zum andern verschieben und dies ganz besonders nicht in einer Branche, die leider immer noch in allen Ländern in ihrer Entwicklung stark von politischen Entscheidungen beeinflusst werden kann. Die Zukunft wird zeigen, welcher Prognose die Windenergie folgt. Bei allen Differenzen zwischen den beiden Prognosen sollte nicht vergessen werden, dass auch die schlechtere Prognose immer noch hervorragende Aussichten für die Windenergie in sich trägt und es letztlich darauf ankommt, ob die Firmen sich am Markt behaupten können, von stärkeren geschluckt werden oder nicht überlebensfähig sind. All dies hat nicht unbedingt was mit Markttrends zu tun. Wie die Vergangenheit zeigte, bleiben auch in einem boomenden Markt Firmen auf der Strecke.

Literatur

- [1] Molly, J.P., Ender, C., Entwicklung der Windenergie in Deutschland und der Welt bis zum Jahr 2006, 2010 und 2030, Studie im Auftrag der Hamburg Messe und Congress GmbH, Hamburg, März 2002
- [2] Dommers, S., Wind Energy: To grow or not to grow...? Fortis Investment Research GmbH, Frankfurt, Juni 2002